



Traumstrände und Heimat der
Coco de Mer, der grössten
Nuss der Welt: die Insel Praslin

Nie mehr lange Hosen tragen

Mario Gisiger lebt seit Jahren auf den
Seychellen. Und zeigt Touristen Orte,
die selbst Einheimische nicht kennen

Chris Winteler

Es war die erste Reise seines Lebens. Der Bauernsohn aus dem solothurnischen Dorf Balsthal war zwanzig Jahre alt, gerade hatte er die landwirtschaftliche Schule abgeschlossen. Jetzt wollte er etwas von der Welt sehen. Eine Insel in den Tropen sollte es sein, nicht überbevölkert, keine allzu grosse Armut, politisch stabil, keine Malaria, lieber katholisch als muslimisch. Mario Gisiger buchte zwei Wochen Seychellen – der Inselstaat im Indischen Ozean vor der Ostküste Afrikas schien seine Kriterien zu erfüllen. Kein Wort Englisch habe er gesprochen, «ich ging schon am Flughafen in London verloren».

Liebe auf den ersten Blick war es nicht: «Es war so furchtbar heiss, so feucht, ich wollte nur noch heim.» Erst zurück in der Schweiz sei ihm bewusst geworden, wie paradiesisch die Inselwelt eigentlich war. Ein Jahr später flog er wieder hin, wieder für zwei Wochen. Diesmal verliebte er sich gleich doppelt: in die Seychellen und in seine spätere Ehefrau.

Seit 1994 lebt Mario Gisiger auf der «wunderschönen Insel Praslin», der zweitgrössten Insel der Seychellen. Fünfzig Minuten dauert die Fährenfahrt von der Haupt-

insel Mahé mit dem internationalen Flughafen. Warum Praslin? Mahé sei ihm zu gross, zu viele Leute, zu viele Autos. La Digue, die drittgrösste Insel, ist ihm zu klein, «vor allem hat es zu viele Güggel». Das Geschrei habe schon als Bub gehasst. Praslin sei mit seinen 8000 Einwohnern und 23 Kilometern asphaltierter Strasse gerade richtig.

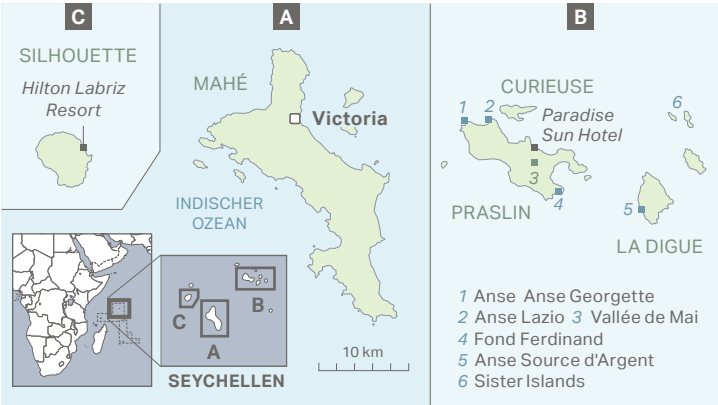
Die Ehe ist inzwischen geschehen, doch auch heute lebt der 50-Jährige mit einer Seychelloise zusammen, er möge die offene, lockere Art der Einheimischen. «Edelweiss Tours» – nur der Name seiner Firma erinnert noch an die Schweiz. Aus der alten Heimat vermisste er nichts, nicht einmal mehr den Käse. Inzwischen habe man auf der Insel sogar den Müll im Griff – im Gegensatz zur Schweiz, wo ihm bei seinen Besuchen der Abfall auf den Strassen auffällt.

Auch auf den Seychellen scheint nicht immer die Sonne

In der Schweiz sei ihm nie ganz wohl gewesen, erzählt der Solothurner, das Wetter hat ihm nicht gepasst. Auch hier scheine nicht immer die Sonne, «15 bis 18 Tage im Jahr schiffs den ganzen Tag». Aber es ist immer warm – und er trage halt am liebsten kurze Hosen. Etwas anderes als die Schweiz



Seychellen-Kenner: Mario
Gisiger (l.) zeigt der Familie
Eberhart seine Insel



Tipps und Infos

Anreise: Edelweiss fliegt jeden Samstag nonstop nach Mahé.
Covid-Bestimmungen: Für die Einreise wird ein negativer PCR-Test verlangt, zudem muss online eine Reisegenehmigung beantragt werden. Bei der Rückkehr wird ein PCR-Test verlangt (für vollständig Geimpfte entfällt die Testpflicht).
Übernachtung: Praslin, Paradise Sun ****, ab 295 Fr. p. P. im DZ inkl. Halbpension; www.tsogosun.com
Inselhopping Praslin, La Digue: 14 Übernachtungen in Gästehäusern, inkl. Edelweiss-Flug, ab 3205 Fr. p. P. im DZ inkl. Frühstück; 14 Übernachtungen in Mittelklasse-hotels, inkl. Edelweiss-Flug, ab 5885 Fr. p. P. inkl. Halbpension.
Buchung: Let's go Tours, Tel. 052 624 10 77; www.lets-go.ch
Allg. Infos: www.seychelles.travel

Nationalpark Vallée de Mai

Der Nationalpark Vallée de Mai, ein nahezu unberührter Urwald inmitten der Insel Praslin, ist die Heimat der grössten Kokosnuss der Welt: der Coco de Mer. Die Palme wächst in der Natur bloss auf Praslin und der Nachbarinsel Curieuse. Allerlei Legenden ranken sich um die geschützte Nuss, deren Samen stark an den weiblichen Schoss erinnert. Beschilderte Rundwege führen durch den Palmenwald. Mit etwas Glück entdeckt man den seltenen Black Parrot. Der scheue Papagei lebt nur auf den Seychellen.

und die Seychellen kennt er nicht, «ich reise nicht gern», sagt der Tourguide.

Seit 2013 bietet Gisiger Exkursionen auf Praslin an, bringt Schweizern, Deutschen und Österreichern seine Wahlheimat näher. Er führt seine Gäste in den Nationalpark Vallée de Mai oder nach Fond Ferdinand, der Heimat der legendären Coco de Mer, der grössten Nuss der Welt. Er zeigt ihnen die weltberühmten Strände Anse George oder Anse Lazio. Aber auch einen «geheimen» Strand, den er mit dem Boot entdeckt und dessen Zugang er eigenhändig gerodet hat.

Als Steinbock im Sternzeichen sei er wohl prädestiniert für Wandertouren, witzelt er. Etwa 14 000 Schritte absolviere man mit ihm an einem Tag, er trage immer einen Schrittzähler auf sich. Wandern ist auch auf eigene Faust möglich, Kartenmaterial ist vorhanden. Aber: Man sollte unbedingt im Hotel Bescheid geben, warnt Gisiger. Jedes Jahr würden sich Touristen verirren oder von Granitfelsen stürzen – und nicht selten verschollen bleiben.

Inselhopping ist die beste Art, die Seychellen zu entdecken

Familie Eberhart aus dem aargauischen Hägglingen hat die ganztägige Inseltour gebucht. Die Eberharts sind viel- und weitgereist. Die Mädchen kennen schon fast die ganze Welt. Amélie, 10, sagt, sie sei mit zwei Jahren schon in Thailand gewesen. Auf den Seychellen war die Familie bereits 2017. Diesmal bleiben sie drei Wochen, je eine Woche auf Silhouette Island, Praslin und Mahé – Inselhopping ist die beste Art, die Seychellen zu entdecken.

Ausnahmsweise hätten sie alles übers Reisebüro gebucht, inklusive Rundum-Versicherung: Im Falle einer Covid-Ansteckung, einer Quarantäne, alles Mögliche wäre abgedeckt. Die Reisevorbereitungen seien stressiger als sonst gewesen, teurer auch mit all den PCR-Tests. Diese Ferien müssen ein Vermögen kosten... Sie hätten im Corona-Jahr gespart und wollten sich nun etwas leisten, sagen

Peter und Anita Eberhart. Sie haben sich vor allem über die Facebook-Gruppe «Wunderbare Seychellen» (mehr als 16 000 Mitglieder) informiert und seien in Kontakt mit anderen aktiven Familien. Aktiv sollte man sein, wer nur am Strand liegen und Schnorcheln möchte, sei glücklicher auf den Malediven. Die erste Woche allerdings waren auch Eberharts nicht besonders aktiv: Im Fünfsterresort Hilton Labriz auf Silhouette Island haben sie den Luxus einer Villa mit Pool genossen – «ankommen und runterfahren», sagt Anita Eberhart.

Ein Bootsausflug auf die unbewohnte Nachbarinsel

Praslin hingegen will erobert werden. Die Familie hat eine Gewürzfarm besucht und einen Bootsausflug auf die unbewohnte Nachbarinsel Sister Island unternommen – die Begegnung mit einer Schildkröte beim Schnorcheln sei das Highlight gewesen. Und diese Strände, einer schöner als der andere! «Zum Sandle ist man nie zu alt», findet Laila, 12. Amélie sagt, sie habe etwas viel Salzwasser geschluckt. Einmal wurde ihr von einer Welle die Taucherbrille vom Kopf gerissen und blieb verschwunden. Das Meer ist wegen des Monsuns aufgewühlt, in manchen Buchten wird vom Baden gewarnt. Amélie weiss jetzt, wieso.

Auf der Inseltour mit Mario Gisiger hätten sie viel erfahren: «Er kennt jeden Flecken, weiss alles über Flora und Fauna», sagt Anita Eberhart. Zmittag assen sie am «geheimen Strand» ein sehr feines Chicken-Curry, das Marios Partnerin zubereitet hatte. Dank Marios Spezialität, dem Fotografieren, hätten sie nun auch viele tolle Fotos, auf denen die komplette Familie abgebildet ist.

Auf die Privattour nimmt Mario Gisiger eine Familie, ein Paar oder zwei befreundete Paare mit. Sie kostet 230 Euro für zwei Personen – bis November sei er sehr gut gebucht. Das Leben in kurzen Hosen ist nicht in Gefahr.

Die Reise wurde unterstützt von Let's go Tours